

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Einladung zum Abonnement auf: Die Gartenlaube

Einladung zum Abonnement auf:



Illustriertes Familienblatt. ☛ Begründet von Ernst Keil 1853.

Wieder tritt die „Gartenlaube“ in einen neuen Jahrgang ein. Als ein stattlicher Band voll reichen Inhaltes in Wort und Bild liegt der Jahrgang von 1903 — der erste im neuen Halbjahrhundert ihres Bestehens — abgeschlossen vor. Jung und stark wie in dem ersten Halbjahrhundert seines Daseins hat sich das deutsche Familienblatt Ernst Keils auch in ihm erwiesen, und der frohe Zuruf, der helle Beifall, der ihm aus allen Kreisen seiner Hunderttausende von Lesern entgegenscholl, hat ihm gezeigt, daß es auf dem rechten Wege ist in seinem Vorwärtsschreiten.

Auch das neue kommende Jahr soll die „Gartenlaube“ an der Spitze der deutschen Familienblätter sehen, auch im kommenden Jahre will die „Gartenlaube“, die mit der treuen Pflege ihrer alten Traditionen das schöne Ziel verbindet, ihren Lesern alle Fortschritte der Wissenschaften in anregenden Artikeln erster Sachmänner zu vermitteln und die besten Werke deutscher erzählender Dichter darzubieten, sich ihres alten, wohlverdienten Ruhmestitels würdig zeigen: das meistgelesene und einflussreichste deutsche Familienblatt,

das Lieblingsblatt des deutschen Volkes

zu sein. Was die „Gartenlaube“ über fünfzig Jahre hindurch dem deutschen Hause gewesen ist, was sie in dieser langen Spanne Zeit als ein unversieglischer Quell der Unterhaltung und Belehrung zur kraftvollen Entwicklung deutscher nationaler Gesinnung, naturwissenschaftlicher Erkenntnis und künstlerischen Geschmacks geleistet hat, das hat ihr längst die Bedeutung eines Kulturmittels errungen, auf das unser Vaterland und das Deutschtum auf der ganzen Erde mit Recht stolz sein können.

Die hohen Aufgaben, die ihr aus der schönen Pflicht erwachsen, auch fernerhin dem deutschen Volk in allen Fragen des Lebens ein unverbrüchlich verlässlicher Freund und Lehrer, ein treuer Eckart und Helfer zu sein, wird die „Gartenlaube“ auch in der Folge mit Kraft und Liebe erfüllen.

Ein Zeugnis hierfür möge unsern Lesern schon der bevorstehende neue Jahrgang sein, in dem wir erzählende und belehrende Werke von ganz besonderer Bedeutung veröffentlichen werden.

So werden wir den Jahrgang 1904 beginnen mit einem Roman des gefeierten Erzählers

Rudolph Stratz,

der den Titel führt:

Gib mir die Hand.

Über die glanzvolle und tief ergreifende Erzählungskunst von Rudolph Stratz, über die leuchtende Farbenpracht seiner Schilderungen soll an dieser



Photogravüre im Verlag von G. Heuer & Kirmse in Berlin.

Lang', lang' ist's her!

Nach dem Gemälde von Thomas Lawrence.

Zu beziehen durch **Georg Kraus**, I. Zeitungskiosk beim Hotel Germania, Karlsruhe.



Heiliges
Nach dem Bilde von Emil



Mit Genehmigung der Kunstanstalt Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O.

Freizeitst. Nach dem Bilde von Emil Brack.

Stelle nicht gesprochen werden. Nur über den Roman selbst, der wohl die reifste, schönste Schöpfung des Dichters ist, wollen wir einige Worte sagen. Er führt uns in die Hafenstadt Odessa und zeigt uns inmitten des fesselnden



Kochstunde.

hier nur die neuen Romane von Ludwig Ganghofer, W. Heimbürg, Rudolf Herzog, Rich. Skowronnek, Lulu von Strauß und Torney und Luise Wellkirch an. Dazu kommt eine reiche



Nähstunde.

Aus einer Indianerschule Nordamerikas.

Gewirrs von Menschen, das hier, an dem Zusammenfluß von abendländischer und morgenländischer Kultur seltsam phantastische Gestalten prägt, ein deutsches Menschenpaar, das getrennt durch schier unüberwindbare Schranken, durch Kämpfe von tief ergreifender Art den Weg zueinander schreitet. Als „Schwarzarbeiter“ im Hafen von Odessa, als Lastträger und als ein Bruder der Ärmsten, ist Koba Koloff in das Leben der millionenreichen Familie des Kornhändlers Sandbauer getreten. Aus dem deutschen Schwarzwald stammen die Sandbauers, und ein Deutscher, der gebrochen hat mit der Welt und seiner Vergangenheit in ihr, birgt sich auch unter dem geheimnisvollen Hafendarbeiter, der bald kraftvoll wieder aufsteigt aus den Niederungen seines Daseins. Mit wunderbarer Steigerung hat Strauß es verstanden, die ereignisreiche Handlung aufzubauen; wir sind sicher, daß dieses Meisterwerk der Erzählungskunst keinen Leser aus seinem Banne lassen wird.

Von erzählenden Werken, die wir alsdann zur Veröffentlichung in Aussicht genommen haben, führen wir

Menge kürzerer Erzählungen, unter deren Verfassern wiederum die besten Namen der zeitgenössischen Novellistik vertreten sind. — Auf die Fülle der belehrenden Artikel, die sich in unsern Mappen befinden, mögen die Namen jener vorzüglichen Mitarbeiter hinweisen, die auch im neuen Jahre zu unsern Lesern sprechen werden. So verfügen wir über fesselnde geschichtliche und biographische Arbeiten von Karl Blind, Ludovica von Bodenhausen, Prof. Carl von Heigel, Prof. Ed. Heyck, Prof. Prutz und andern, über ethnographische Arbeiten von Arthur Achleitner, Rud. Cronau, Hermann Heiberg, Ernst von Hesse-Wartegg und Karl Wolf, über Naturwissenschaftliches von Prof. Max Dessoir, Dr. A. Heilborn, Prof. Klein, Direktor E. Schäff, Dr. Fritz Skowronnek und über Medizinisches von Prof. Eulenburg, Prof. Kisch, Prof. C. Posner, Prof. H. Rieder, Prof. J. Jabludowski und zahlreichen weiteren Autoritäten. Auch verschiedene vorzügliche Beiträge von Graf von Bernstorff, Helene Lange, A. Freiherr von Perfall, Heinrich Seidel u. a. m. können wir den Lesern in Aussicht stellen.

Indem wir zum Abonnement auf den neuen Jahrgang der „Gartenlaube“ freundlichst einladen, bemerken wir, daß diese auf dreierlei Art bezogen werden kann, entweder in Nummern (wöchentlich 1 Nummer) 2 Mark fürs Vierteljahr oder in Halbheften — jährlich 32 Halbhefte zu 25 Pfennig oder in Ganzheften — jährlich 16 Ganzhefte zu 50 Pfennig.



Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen auf jede der drei Ausgaben an. Zu Bestellungen wolle man gefl. die anhängende Karte benutzen.

Leipzig und Berlin.
Ernst Reil's Nachfolger
G. m. b. H.